

## **Grundeinkommen, Arbeitsverhältnisse, Klassenbündnisse?**

Eine Einladung zur Diskussion und Mitarbeit

Die AG genug für alle von Attac Deutschland hat sich in den letzten Monaten an der bgetour2017 <https://bge17-tournee.blog/> beteiligt. Das war ursprünglich eine Initiative der Grundeinkommensnetzwerke der Grünen, der Linken und der Piraten. Die Initiative wurde um andere Parteien ergänzt und ReferentInnen weiterer Zusammenhänge dazu gebeten. Wir haben an fast allen Veranstaltungen mit eigenen ReferentInnen teilgenommen. Meist waren Resonanz und Besuch gut und vor allem gab es ein großes Interesse, die unterschiedlichen Schwerpunkte und Herangehensweisen der Beteiligten kennen zu lernen. Die Diskussion zwischen den verschiedenen ProtagonistInnen eines bedingungslosen Grundeinkommens hat damit einen neuen Rahmen bekommen und sollte unserer Meinung nach intensiv fortgesetzt werden.

In praktisch jeder Veranstaltung wurde dabei ein Aspekt angesprochen, der nach Meinung einiger RednerInnen eine tagespolitische Dringlichkeit in die Angelegenheit bringt. Neue Arbeitsverhältnisse wie (Solo)Selbstständigkeit, Honorararbeit, Clickworking nehmen zu und verlangen dringend nach anderen Formen sozialer Absicherung als den an unselbstständige Erwerbsarbeitsplätze gebundenen. Weitgehend herrscht Einigkeit, dass diese Tätigkeiten kaum in herkömmlicher Weise formalisierbar sind, aber eben auch, dass viele der so Arbeitenden die Eingliederung in traditionelle Beschäftigungsverhältnisse gar nicht wünschen. Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE) stellt aus Sicht der Attac AG Genug für alle eine zukunftsorientierte Perspektive dar.

So scheinen es auch immer mehr Unternehmer und Manager zu sehen. Götz Werner ist längst nicht mehr allein, mit Elon Musk und Timotheus Höttges befürworten die Chefs großer globaler Unternehmen ebenfalls ein Grundeinkommen. Einige fordern dabei ausdrücklich die Finanzierung desselben aus den Gewinnen bestimmter Technologieunternehmen. Das klingt so, als gebe es kein Oben und Unten mehr, keine Klassen und keine Kämpfe um gesellschaftliche Macht, Teilhabe und Gestaltungsregeln.

Dabei ist das bedingungslose Grundeinkommen keine Klassenversöhnungsformel, sondern ein Instrument, mit dem Menschen in die Lage versetzt werden, zu Zumutungen nein zu sagen, denen sie sich nicht freiwillig stellen wollen. Das würde den Kapitalismus noch keineswegs aufheben, aber seine Macht über die Individuen würde gelockert.

Aus diesem Grund schlagen viele Manager und Wissenschaftler ein Grundeinkommen vor, das neue Zwänge schafft, etwa indem es sehr niedrig sein soll oder zumindest teilweise bisherige Löhne und Gehälter ersetzen oder in der Finanzierung vor allem zulasten der mittleren Einkommen gehen soll. Es gibt aber auch Zwischentöne etwa wenn vorgeschlagen wird, dass das Grundeinkommen über direkte Steuer auf alle Einkommensarten in voller Höhe finanziert werden soll. Einen Ausbau des Sozialstaats, wie dies das Konzept der Attac AG genug für alle vorsieht, das eine Teilhabe an gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Prozessen in den Mittelpunkt stellt, findet sich allerhöchsten in Ansätzen wieder.

Es ist also notwendig für diejenigen, die an einer emanzipatorischen Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens festhalten wollen, sich diesen Prozess genau anzuschauen. Die AG genug für alle von Attac Deutschland will dies in den kommenden Monaten tun. Wir wollen einen Prozess beginnen, der umfassend recherchiert, was aktuell diskutiert wird und von wem, wer welche politischen Strömungen bedient und worauf bestimmte Vorschläge gesellschaftlich hinauslaufen.

Wir werden das in die weiteren Veranstaltungen der bgetour2017 ebenso einbringen wie in die Woche des Grundeinkommens und planen ein erstes Arbeitstreffen im kleineren Kreis noch im Herbst 2017. Wir laden herzlich zur Mitarbeit ein.

Kontakt:

Werner Rätz [werner.raetz@t-online.de](mailto:werner.raetz@t-online.de)>

Hardy Krampertz [krampertz@attac.de](mailto:krampertz@attac.de)

